

Vermischte Gedichte.

Zweites Buch.

München.

Emanuel Geibel (1815-1884)

Blauer Himmel.

Du Aetherblau, von sel'gem Licht getränkt,
Durchsichtge Tiefe, drein der Blick sich senkt,
Bis er geblendet taumelt, Abgrund du,
Unendlicher, der Heiterkeit und Ruh,
5 Wie schaffst dein süßer Hauch den Geist mir leicht,
Den staubumschränkten, der dir, ach, nicht gleicht,
Und doch von deiner Klarheit angerührt
In sich den Keim verwandter Zukunft spürt!
Denn schauernd ahnt er, so gesättigt ganz
10 Von heil'gem Frieden ruhn im lautern Glanz,
So Licht und Segen strömen mühelos
Aus eigner nie erschöpfter Füllen Schooß –
Das wird, ob auch nach langer Wandlung Pein,
Zuletzt die Blume seines Wesens sein.
(99 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/vermged/poem046.html>